

**„Einmal am Rhein ...“
Kloster Eberbach, Niederwalddenkmal
und Rüdesheim
- vom Weinkeller in die Drosselgasse -**

- Termin: Samstag, den 22. Juni 2019
- Abfahrt: ab 10:00 Uhr (je nach Abfahrtsort im Landkreis; genaue Orte und Zeiten werden noch bekannt gegeben)
- Rückkehr: ca. 20:30 Uhr bis 22:30 Uhr (je nach Ankunftsort, siehe Anlage)

Auch dieses Jahr werden wir bei unserem mittlerweile traditionellen Tagesausflug des CDU-Kreisverbandes unser schönes Hessenland nicht verlassen. Wir werden am „Vater Rhein“ klösterliches Leben des Mittelalters und 700 Jahre Kunst des Weinbaus im Kloster Eberbach erkunden. Am für die Deutschen symbolträchtigen Rhein besuchen wir mit dem Niederwalddenkmal eines der monumentalen Gedenkbauwerke des Deutschen Kaiserreiches. Um die Rheinische Fröhlichkeit und die Weinseligkeit auch zu erleben, werden wir zum Abschluss unseres Ausfluges in der Drosselgasse im Weinhaus „Rüdesheimer Schloss“ einkehren und bei ausgezeichneten, regionalen Gerichten und erlesenen Weinen unseren Tag am „Vater Rhein“ ausklingen zu lassen.

- Beginnen wird unser Programm mit einer kleinen Vesper am Kloster Eberbach.
- Danach werden wir bei einer kulturhistorischen Führung durch die Abtei, die alten Gemäuer und Keller sowie das stimmungsvolle Hospital oder die monumentale romanische Klosterkirche besichtigen.
- Eine Verkostung von drei erlesenen Weinen der Hessischen Staatsweingüter GmbH Kloster Eberbach runden den Klosterrundgang ab.
- Aufenthalt am Niederwalddenkmal. Es besteht hier die Möglichkeit, mit der Niederwaldbahn nach Rüdesheim (auf eigene Kosten) zu fahren.
- Von ca. 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr besteht Zeit zur freien Verfügung, um Rüdesheim und die Drosselgasse zu erkunden, einen Kaffee oder Wein zu trinken oder einfach nur zu shoppen.
- Um 18:00 Uhr treffen wir uns im familiengeführten und ausgezeichneten Weinhaus „Rüdesheimer Schloss“ um bei Live-Musik und mit rheinischer Fröhlichkeit, in gemütlicher Runde den Tag am „Vater Rhein“ ausklingen zu lassen.

Preis pro Person: 40,00 €

Im Preis inbegriffen sind:

- die Busfahrt,
- eine kleine Vesper,
- die Führung und der Eintritt im Kloster Eberbach und
- eine kleine Weinprobe.

Fragen und Anmeldung:

CDU-Kreisverband Darmstadt-Dieburg

Ansprechpartner Sebastian Sehlbach

Steubenplatz 12

64293 Darmstadt

E-Mail: sebastian.sehlbach@darmstadt-dieburg.cdu.de

Telefon: 06151-171210

Fax: 06151-171225

Bankverbindung:

CDU-Kreisverband Darmstadt-Dieburg

Sparkasse Darmstadt

IBAN: DE 88 5085 0150 0000 5606 77

BIC: HELADEF1DAS

Verwendungszweck: Tagesfahrt 2019

Anmeldeschluss: Montag, den 3. Juni 2019**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; daher zählt die Reihenfolge der Zahlungseingänge.**

Bei Stornierungen fällt für Rücküberweisungen eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 5,- € an. Stornierungen nach dem Anmeldeschluss sind nur erstattungsfähig, falls eine Ersatzperson den Platz übernimmt (Reihenfolge siehe Warteliste).

Kloster Eberbach mit Weinprobe

Eines der eindrucksvollsten Kunstdenkmäler mittelalterlicher Klosterbaukunst in Europa ist das Kloster Eberbach, eine 1136 von Bernhard von Clairvaux gegründete Zisterzienserabtei im Rheingau an einem Standort, an dem 13 seiner Mönche eine 20 Jahre bestehende Ansiedlung vorfanden, die seit 1131 von Benediktinern besiedelt worden war. Die weitläufige Anlage mit ihren romanischen und frühgotischen Innenräumen wurde vor einigen Jahren einem weltweiten Publikum als Schauplatz der Verfilmung von Umberto Eco's „Der Name der Rose“ bekannt und war auch in dem Kinofilm „VISION – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen“ zu sehen. Das Abteimuseum informiert den Besucher ausführlich über die Geschichte der Abtei und den Zisterzienserorden. Wir werden bei einer kulturhistorischen Führung durch die Abtei u.a. das

stimmungsvolle Hospital, den historischen Cabinet-Keller, den eleganten hochgotischen Kapitelsaal, das ausdrucksstarke kreuzgewölbte Dormitorium, das festliche barocke Refektorium und die monumentale romanische Klosterkirche zu sehen bekommen.



Bild: www.kloster-eberbach.de Hermann Heibel

Seine eigentliche Weltgeltung verdankt Eberbach jedoch den Mönchen, die den Weinbau über 700 Jahre kultivierten. Im Mittelalter betrieb Kloster Eberbach das florierendste Weinhandelsunternehmen der gesamten Welt. Bis heute zeugen die zwölf historischen Weinpressen im Laienrefektorium von den enormen Erträgen der klösterlichen Anbaugelände. Eberbach ist auch heute noch eine Pilgerstätte von Weinliebhabern aus allen Himmelsrichtungen. Die hier ansässige Weinbruderschaft „Rheingauer Weinkonvent“ widmet sich der Verbreitung des Wissens um den Wein. Auch wir werden im historischen Gemäuer bei einer kleinen Keller-Weinprobe der Stiftung Kloster Eberbach den erlesenen Wein verkosten. Sinnlicher als bei dieser Führung kann man die seit den Zeiten der Zisterzienser in Eberbach gepflegte Kunst des Weinbaus kaum erfahren.

Das Niederwalddenkmal

Vor dem Niederwalddenkmal zu stehen, ist schon aufgrund der schieren Größe beeindruckend. Die gesamte Anlage ragt 38,18 Meter in die Höhe und wiegt in der Gesamtheit etwa 75 Tonnen. Planung und Bau dauerten insgesamt zwölf Jahre von der ersten Anregung 1871 bis zur Einweihung am 28. September 1883. Die Bauzeit betrug sechs Jahre. Der Rhein gewann dabei als Standort besondere Beachtung, da er für die Deutschen ein wichtiges Symbol darstellte. Er war seit alters her ein wichtiger Schauplatz der deutschen Geschichte und der Sagen- und Märchenwelt (Rheinromantik). Seit dem ersten Koalitionskrieg bis zum Sturz Napoleons war er rund zwanzig Jahre lang deutsch-französischer Grenzfluss. Der Anlass zur Erbauung des Niederwalddenkmals war der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 und die anschließende Gründung des Deutschen Kaiserreiches am 18. Januar 1871. Letzteres war das Ergebnis jahrzehntelanger Bestrebungen zur Vereinigung der vielen Staaten des Deutschen Bundes. Die herausragende Figur des Niederwalddenkmals ist die Germania. Die seit der

Antike als Symbol für die germanischen Völker, später für den deutschen Sprachraum stehende Personifikation misst in der Höhe 12,5 Meter und steht auf dem oberen Sockel des Denkmals. Auffällig ist vor allem die Kaiserkrone, die sie in ihrer rechten Hand hält, während die linke auf einem auf den Boden gestellten Schwert ruht. Das Niederwalddenkmal gehört, wie z.B. auch das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig, zu den überwiegend in der Zeit des Deutschen Kaiserreichs entstandenen monumentalen Gedenkbauwerken Deutschlands. Seit 2002 ist das Niederwalddenkmal Teil des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal.



Tanja Nitzke

Bild: www.ruedesheim.de



Niederwaldbahn

Ab 1885 fuhr die Niederwaldbahn von Ruedesheim hinauf zum Niederwald, sie wurde jedoch 1944 bei einem Luftangriff teilweise zerstört und später rückgebaut. Seit 1954 führt stattdessen eine Kabinenseilbahn zu dem hoch über der Stadt liegenden Denkmal.

Bild: www.ruedesheim.de

Drosselgasse

Die weltweit bekannte, nur 144 Meter lange und zwei Meter breite, Drosselgasse wurde erstmals im 15. Jahrhundert als Quartier von Rheinschiffern erwähnt. Nachdem sich auch einige Winzergasthäuser angesiedelt hatten, etablierten sich im 18. und 19. Jahrhundert Straußwirtschaften im Ruedesheimer Stadtgebiet. Besser situierte Bürger und höhere Beamte der kurmainzischen Landesregierung zogen in die Drosselgasse. Das erste Weinhaus – der Drosselhof – eröffnete 1727. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden

die Lokale beliebte Ausflugsziele. Ab 1928 eröffneten mit dem „Lindenwirt“, dem „Drosselmüller“ und dem „Weinhaus Rüdesheimer Schloss“ weitere Weinlokale.



Bild: www.ruedesheimer-schloss.com

In der Zeit des Nationalsozialismus war die Drosselgasse ein beliebtes Ziel von Ausflügen der Nazi-Freizeitorganisation Kraft durch Freude. Am 10. März 1933 wurde angeordnet, dass in den Lokalen „nur eine dem deutschen Empfinden entsprechende Musik aufgeführt wird. Vor allen Dingen ist jede überlaute Jazzmusik mit Trommel, Becken und Saxophon untersagt.“ Am 25. November 1944 wurden die meisten Häuser der Drosselgasse bei einem alliierten Bombenangriff zerstört. In den 1950er Jahren wurde ein Großteil der zerstörten Gebäude der Drosselgasse wiederaufgebaut. Neben Weinlokalen, Straußwirtschaften und Souvenirläden siedelten sich auch Bierlokale an. Aus der Stadtgeschichte von Rüdesheim ist die Drosselgasse einfach nicht mehr wegzudenken.

Wer einmal eine laue Sommernacht durchtanzt und weinselig dem Klang des alten Glockenspiels gelauscht hat, der weiß, wovon Drosselgassen-Liebhaber auf der ganzen Welt schwärmen: Es ist die RHEINISCHE FRÖHLICHKEIT.